

An der Grenze des Imperiums

© Kurt „C C“ Kobler

Aus einem fahlen Leuchten hervorbrechend, fiel eine große Walze am Rand des Systems aus dem Linerraum und raste der kleinen weißen Sonne entgegen. Im Ortungsschutz des Gasriesen, dem äußersten der insgesamt sechs Planeten, bremste das Schiff ab. Während die Passivorter erste Ergebnisse lieferten, flog der Walzenraumer in Schleichfahrt tiefer in das System und passierte kurz darauf in geringem Abstand den großen Ring aus Gesteins- und Eisbrocken, der den Riesenplaneten ähnlich wie den solaren Saturn umgab. Die Besatzung an Bord war inzwischen schon fast überzeugt davon, dass der Einflug des großen Schiffes in dieses einsame Sonnensystem, das unter dem Namen *Fiebag-System* in den Sternenkatalogen geführt wurde, unbemerkt geblieben war. Die besiedelte Sauerstoffwelt, die als Nummer Vier die Sonne umkreiste und der seine Bewohner den Namen *Paton`s Planet* gegeben hatten, konnte von dieser taktisch guten Position aus in kürzester Zeit mit einem schnellen Beschleunigungsmanöver erreicht werden.

Plötzlich verzeichneten die Ortungsgeräte der zum Sprung ansetzenden Walze eine deutliche Energieentladung im Ring des Methanriesen, die durch das Anlaufen schwerer Triebwerke verursacht wurde.

Wie ein springender riesiger Nordlandwal katapultierte sich der terranische Schlachtkreuzer aus dem dichten Meer von Eisbrocken. Die sonnenhellen Emissionen seiner 18 Impulstriebwerke wurden von den kreisenden Eisbrocken und Kristallen tausendfach gebrochen, reflektiert und weitergeleitet, so dass eine über hundert Kilometer durchmessende Kreisfläche im Ring wenige Sekunden hell aufleuchtete.

Eine Spur aus mitgerissenem Ringmaterial hinter sich herziehend, raste das Schiff auf die Position zu, an der es mit der großen Walze zusammentreffen würde.

In der Zentrale des Kugelschiffes herrschte gespannte Aufmerksamkeit. Längst war der Gefechtsalarm verklungen, der in diesem Schiff nicht durch Sirenen und Lautsprecherdurchsagen sondern etwas martialisch durch Trommelwirbel verkündet wurde. Es herrschte Verschlusszustand und jedes Besatzungsmitglied befand sich auf seiner vorgeschriebenen Manöverposition.

Der Kommandant blickte zum Funkoffizier hinüber, nickte kurz und gab die erwartete Anweisung: „*Aufforderung zum Stoppen*“. Fast gleichzeitig ertönte aus der Feuerleitzentrale die Meldung: „*Unbekanntes Schiff erfasst, sämtliche Geschütze feuerbereit*“.

Der Kommandant erwog noch, zum besseren Verständnis den klassischen Schuss vor den Bug zu befehlen, da reagierten die Wesen an Bord des Walzenraumer schon mit tödlicher Schnelligkeit. Dort hatte man sich vom blitzartigen Auftauchen der schweren terranischen Einheit nicht lange verwirren lassen.

Von der Außenhülle des Schiffes koppelten vier schlanke torpedoförmige Objekte ab, die sich mit hohen Beschleunigungswerten vom Schiff entfernten und auf den Kugelraumer zurasten. „*Achtung, Auswertung Ortungsdaten, auf uns wurden Langstreckentorpedos abgefeuert*“, rief der kleine drahtig Mann aus der Ortungsabteilung. „*Bestückt mit schweren Fusionsladungen. Typ AURIS X, das ist teure akonische Kriegstechnik. Das sind sündhaft teure Spezialtorpedos. Beibootgroße Lenkflugkörper mit einem hochwertigem positronischen Steuerhirn, einem eigenen Schutzschirm und überstarken Triebwerken. Ich gehe daher davon aus, dass wir es hier mit keinem gewöhnlichen Piraten zu tun haben sondern mit einen gut ausgerüsteten Kriegsschiff!*“

Die vier Flugkörper rasten auf die Koordinaten zu, den die Steuerhirne als den Punkt errechnet hatten, an dem die fliegenden Bomben ihr Ziel voraussichtlich treffen würden. Als Grundlage für die pausenlos laufenden Berechnungen dienten Daten, die Terras Gegner im Laufe vieler Jahrzehnte über die verschiedenen terranischen Schiffsklassen gesammelt hatten. Die Entfernung zum Ziel sank so rasend schnell, dass das Abwehrfeuer des Schiffes nicht mehr alle Flugkörper würde vernichten können. Schon die Detonation eines Torpedos im Schutzschirm einer Einheit dieser Klasse konnte

den Kugelraumer kampfunfähig und damit hilflos machen. - Oder ihn vielleicht sogar vollständig vernichten, denn es waren nicht die neusten und besten Einheiten der angeschlagenen terranischen Flotte, die hier in den Außenbezirken des Solaren Imperiums ihre Grenzkolonien bewachten. Viel zu wenig Schiffe, oft reif für die Werft und unterbesetzt mit müden Besatzungen, meist eine Mischung aus halben Kindern und Greisen. Es war nicht mehr viel, was das Imperium der Menschheit nach dem schrecklichen Krieg gegen die Erste Schwingungsmacht und deren Diener aufzubieten hatte. Im Frühjahr des Jahres 2438, wenige Monate nach den letzten Kämpfen, konnten nur große und wichtige Systeme ausreichend geschützt werden. Die Kolonien im Hinterhof des scheinbar sterbenden Sternereiches waren Angriffen praktisch schutzlos ausgeliefert und lockten kosmische Leichenflederer auf den Plan.

Der Schlachtkreuzer feuerte aus seinen Energiegeschützen Dauerfeuer auf die heranrasenden Bomben. Diese Flugkörper konnten aufgrund ihrer Konstruktion als „Team“ arbeiten, jagten quasi im Rudel, wobei sich einzelne Bomben bewusst opferten, wenn dafür andere das Ziel erreichten.

Nummer Eins verging in einer gewaltigen Detonation im Dauerfeuer der Mittelartillerie der 500m durchmessenden Kugel, blendete aber gleichzeitig dessen Feuerleitsysteme kurz.

Nummer Zwei verging ebenfalls im Sperrfeuer, als ein Impulsstrahl seinen Energieschirm durchschlug und den Sprengkopf zündete.

Nur Sekunden später erlitt Nummer Drei das gleiche Schicksal.

Torpedo Vier nutzte die glühenden Überreste seiner Vorläufer, in dem ihn seine trickreich programmierte Positronik durch die Ausläufer des letzten Glutballs steuerte. Seine Zielerfassungseinrichtung wurde zwar dadurch kurzfristig blind, die Positronik errechnete aber mit einer 98%-igen Wahrscheinlichkeit, dass durch dieses Manöver das Zielobjekt getäuscht und von dem Torpedo auf der errechneten Position getroffen werden würde. Der Flugkörper durchstieß die glühende Wolke und raste auf die Stelle zu, an dem sich sein Ziel befinden musste.

Aber er flog ins Leere ...

Die Zielerfassung lieferte wieder klare Werte und die Positronik erkannte mit kalter Logik, die keine Gefühle wie Bedauern oder Triumph zuließ, dass sich das Schiff mit einer für terranische Schiffe dieser Klasse vollkommen untypischen Treibwerksleistung förmlich aus dem Gefahrenbereich herausgehechtet hatte.

Zwei Volltreffer aus den Impulsgeschützen des Schlachtkreuzers ließen den Schutzschirm des letzten Langstreckentorpedos zusammenbrechen und beendeten jegliche weitere Berechnung der Positronik für immer.

Die mit Vollschub laufenden schweren Triebwerke im Ringwulst ließen den Offensivkreuzer der SODOM-Klasse förmlich erbeben. Säulenstarke Glutbahnen schossen aus den Hochenergie-Felddüsen, wurden von den Rumpfschirmen seitlich abgelenkt und verloren ihre thermische Energie weit hinter dem Schiff im All.

Einige junge Raumkadetten zogen erschreckt die Köpfe ein, als das unglaubliche Getöse aus den Maschineräumen die Verbände des Schiffes zum Zittern brachten. Derartige Maschinengeräusche hatte es auf den Ausbildungsschiffen nie gegeben, doch die verfügten auch über keine Triebwerke, die ein so schweres Schiff mit über 700 km/s^2 beschleunigen konnten. Das waren gut hundert km/s^2 mehr, als eine moderne Schlachtkreuzereinheit der SOLAR-Klasse aufbieten konnte, und sogar noch weit mehr als ein Leichter Kreuzer in Standardausführung.

„Schlicht und ergreifend überfrisirt“, pflegten die Techniker der Flottenwerft VENUS-Port stets kopfschüttelnd zu sagen, wenn das letzte Schiff der 32. Kommandoflotte wieder mal zur Überholung einschwebte. Noch heute wurde in der Flotte spekuliert, wen Admiral Clifton Callamon, der an der Konstruktion dieser Klasse, die nie in Großserie gebaut wurde, maßgeblich beteiligt gewesen war, damals bestochen haben musste, damit diese Schiffsklasse gebaut werden durfte.

Die CALLAMON war höchstwahrscheinlich das letzte Schiff dieser Flotte von Spezialkreuzern. Bis auf die SODOM, das Typ- und Flaggschiff dieser Sondereinheit, war der Verbleib jedes anderen Schiffes dieser Verbandes geklärt. Die Schiffe waren einfach im All verweht, als die ersten Dolans Anfang 2436 durch das SOL-System tobten. Die Besatzungen der Schlachtkreuzer hatten sich auf

einen weit überlegenen Feind geworfen und so mit ihrem Leben Zeit für die Evakuierung der Pluto- und Neptun-Stationen erkaufte. Die SODOM war 2401, also lange vor dem Opfergang des schnellen Einsatzverbandes, zusammen mit Admiral Clifton Callamon im Sternhaufen M 3 verschwunden und galt inzwischen als verloren.

Die CALLAMON hatte erst einige Jahre nach dem Verschwinden des berühmten Admirals die Bauwerft verlassen und war auf seinen Namen getauft worden. Es war wohl eine Ironie des Schicksals, dass ausgerechnet jenes Schiff, mit dem die Produktion dieser Baureihe eingestellt wurde, mit hoher Wahrscheinlichkeit auch die letzte existierende Einheit dieser Klasse war. Die Schlacht um Pluto hatte das Schiff nur als zusammengeschossenes Wrack überstanden, und es war nur dem Zufall und den außergewöhnlichen Umständen jener Zeit zu verdanken, dass das Schiff anschließend nicht abgewrackt worden war.

Beliebt waren die Schiffe der SODOM-Klasse bei der Flottenführung nie gewesen, auch wenn sie ungewöhnliche Leistungsparameter vorweisen konnten. Es waren empfindliche Vollblüter, deren Bedarf an Ersatzteilen und Betriebsstoffen jeden Versorgungsoffizier an den Rand des Wahnsinns trieben.

„Ein einziger Ihrer berüchtigten Alarmstarts“, so begann ein Standardspruch des Hafen-Verwalters von Venus-Port, sobald er wieder eines seiner berühmten Streitgespräche mit dem Kommandanten der CALLAMON beginnen musste, *„verbraucht mehr Energie als ein ganzer Verband Schwerer Kreuzer auf Patrouille in einer Woche. Die regelmäßigen „Verwüstungen“ des Raumhafens und des Umlands möchte ich lieber nicht erwähnen. Seien sie froh, dass die Farmer hier in der Gegend ihre Freunde sind und inzwischen die unterirdische Zucht von Pilzen betreiben, sonst hätte die sie längst gelyncht. Mir ist schon klar, warum Sie immer noch hier stationiert sind und man Sie zu meinem Leidwesen auf Terra nicht haben möchte“*.

An Bord der Walze war inzwischen erkannt worden, dass man es offensichtlich mit keinem normalen Wachschiiff zu tun hatte und man sich nicht so einfach wie gewünscht aus der Affäre ziehen konnte. Diese zerschrammte Kugel, der deutlich die Spuren zahlreicher Reparaturen anzusehen waren, passte in kein gängiges Taktikprogramm. Der Kommandant des Walzenraumes war jedoch davon überzeugt, mit seiner werftneuen Kriegswalze dem terranischen Veteran letztendlich doch überlegen zu sein und ließ sich daher optimistisch auf ein Passiergefecht mit dem nun wie entfesselt heranstürmenden Kugelschiiff ein.

Die ADMIRAL CLIFTON CALLAMON und das große Walzenschiiff stürzten wie zwei wütende Bulldoggen aufeinander zu. Die Walze konnte bei dem nun folgenden Passiermanöver konstruktionsbedingt nur einen Teil ihrer Bewaffnung zum Einsatz bringen, der Kugelraumer jedoch immerhin die Hälfte seiner schweren Geschütze, wobei dessen Armierung nicht ganz dem gültigen Standart entspricht. *„Es ist immer gut, Freunde in wichtigen Positionen zu haben“*, pflegte der Kommandant der CALLAMON zu sagen, wenn er auf die umfangreiche Spezialausrüstung seines Schiffes angesprochen wurde. Dank dieser guten Beziehungen waren zwei schwere Impulsgeschütze durch Transformkanonen ersetzt worden und in der Polkuppel stand ein modernes Zwillingsgeschütz, welches bereits durch die von den Freihändlern entwickelte Schnellladevorrichtung mit Transformbomben beschickt wurde.

Bei einer Annäherung von einer Million Kilometern war die Kernschussweite der Geschütze erreicht, und der Feuerleitoffizier drückte auf seiner Feuerorgel die bewussten Knöpfe. Die sechs Geschütze der Transformbatterie der oberen Kugelhälfte feuerten gleichzeitig. Die CALLAMON krängte leicht nach Feuerlee und musste durch ein kurzes Ausgleichsmanöver auf Kurs gehalten werden. Der Salventakt der Breitseiten verstärkte den Geräuschpegel noch weiter. Eine interne Verständigung war nur noch über die Bordkommunikation möglich, an die die abgeschirmten Kopfhörer und Mikrofone der geschlossenen Raumhelme angeschlossen waren. Die unter Vollast laufenden Triebwerke und die schnellen Intervalle der Breitseiten verwandelten das Innere der Kugel in eine dröhnende Glocke. Bei der Walze schlug es pausenlos ein. Gewaltige Energien tobten, als die Fusionsbomben aus dem Hyperraum punktgenau in den Schutzschirm flogen. Dann rasten die beiden Schiffe in geringem Abstand aneinander vorbei, und jetzt konnte der Kommandant der Walze, der seinen Fehler, sich mit

dem Schlachtkreuzer auf dieses Manöver eingelassen zu haben, schon lange bereute, ebenfalls vollständige Breitseiten feuern.

Mit einem Satz schnellte die Belastungsanzeige für den grünen Hochenergie-Schirm weit über die Hundertprozentmarke. Die Arbeitsgeräusche der schweren Fusionsreaktoren steigerten sich zum Inferno, als sie bis an ihre Leistungsgrenzen hochfuhren, um den kaum noch zu stillenden Energiebedarf des Schutzschirmes zu decken. Die Faust eines Riesen schien das Kugelschiff gepackt zu haben und nun kräftig durchzuschütteln. Schwere Schläge erschütterten das Schiff. Die Andruckabsorber konnten die gewaltigen Andruckkräfte nicht mehr ganz kompensieren und ließen ein paar Gravos durch. Kontrollleuchten blinken warnend rot auf, Bildschirme implodierten und alles, was nicht vorschriftsmäßig gesichert war, flog unkontrolliert durch die Räume. Während die eigenen Geschütze unablässig weiterfeuerten, näherte sich die Schirmbelastung immer mehr der kritischen Marke, bei der die ersten Schirmrücken den Zusammenbruch des HÜ-Schirms ankündigen würden. Aber davon ließ sich die kampferprobte Besatzung des Schlachtkreuzers kaum aus der Ruhe bringen. Zwar gab das Schiff Geräusche von sich, als würde es sich jeden Moment in seine Bestandteile auflösen, doch beim Gegner musste es noch wesentlich schlimmer zugehen. Dort verrichteten die Fusionsladungen weiter ihr verderbenbringendes Werk, und verwandelten den flackernden Schutzschirm in einen flammenden Riesenball aus Atomfeuer.

Die Schiffe rasten wild feuernd aneinander vorbei, entfernten sich – und es war vorbei.

Die Klimaanlage in der Zentrale der CALLAMON arbeitete unter Vollast, um die Rauchschwaden abzusaugen, die sich überall aus überlasteten Geräten kräuselten.

„Das Schiff ist wieder hart geprüft worden“, dachte der erste Offizier, als sich auf den Anzeigen seines Pultes der Zustand des Schiffes in Zahlen widerspiegelte, „aber es hatte schon Schlimmeres überstanden. Dolans, Akonen, terranische Bürokraten und Abbruchunternehmen hatten schon versucht, dem Schiff den Garaus zu machen, aber die CALLAMON flog noch immer, auch wenn es manchmal verdammt knapp geworden war“.

Während aus den anderen Abteilungen die Schadensmeldungen eintrafen, vollführte der Schlachtkreuzer eine für ein Schiff dieser Größe eigentlich unmöglich enge 180 Gradkurve. *„Keine größeren Schäden, Schiff zu 95% gefechtsklar“, lautete die Meldung des ersten Offiziers, der wie viele Besatzungsmitglieder von der Venus stammte. „Bei unseren Freunden scheint es nicht so gut auszusehen, sie sind wohl an keinem weiteren Waffengang interessiert. Sie haben in Richtung Sonne abgedreht und versuchen Sprunggeschwindigkeit zu erreichen. Sie beschleunigen mit unregelmäßigen Werten unter 350 km/s² Da scheint einiges zu Bruch gegangen zu sein“.*

Die ganze Aktion hatte, angefangen vom Verlassen des Verstecks im Ring des Methanriesens, nur Minuten gedauert, und die Besatzung hatte noch keine Zeit gefunden sich darüber Gedanken zu machen, mit wem es der Schlachtkreuzer eigentlich zu tun hatte.

„Positronikauswertung der Daten unseres Freundes“, rief der Ortungsoffizier in die Bordkommunikation.

„Bei unserem Freund, der so nett versucht hat, uns aus dem Universum zu blasen“, fuhr er etwas un militärisch fort, „handelt es sich nach den neuesten USO-Informationen offensichtlich um eine Einheit einer neuen Klasse von Kampfschiffen der Überschweren: Eine vergrößerte Version der bekannten LEADER-Klasse. Achthundertzehn Meter lang und zweihundert Meter dick. Die Schiffe sind technisch auf dem neuesten Stand, sehr schnell und als reine Kampfschiffe ausgelegt, wobei mehr Wert auf Energiegeschütze gelegt wurde und weniger auf Torpedos. Diese Schiffe wurden angeblich entwickelt, um die Handelsrouten der Springer besser gegen Piraten schützen zu können. Also im Grunde ein Kollege, aber es scheint, dass sich hier ein Kapitän selber als Pirat versuchen wollte, wahrscheinlich als Zubrot, um die hohen Anschaffungskosten zu decken“.

Das Donnern und Toben der Triebwerke, Umformer und Reaktoren, als sich der Schlachtkreuzer auf die Spur seines angeschlagenen Gegners setzte, machte jeden weiteren zusammenhängen Satz unmöglich. Eingehüllt in das grüne Hochenergie-Überladungsfeld rissen die Ringwulsttriebwerke das Schiff mit Höchstwertern vorwärts. Der Kommandant der CALLAMON dachte nicht im Traum daran, ein Kriegsschiff entkommen zu lassen, dass versucht hatte, die kleine terranische Kolonie auf

Paton`s Planet zu überfallen, deren ohnehin nur schwacher Systemschutz von einem Dolan vollkommen zerstört worden war und noch nicht wieder aufgebaut werden konnte.

Es würde nur wenige Minuten dauern, bis die feindliche Einheit, die verzweifelt versuchte, die für einen Eintritt in den Linearraum nötige Geschwindigkeit zu erreichen, wieder in Reichweite der Transformgeschütze war.

„*Gegner reagiert nicht auf die Aufforderung zum Stoppen*“, klang es aus der Bord internen Kommunikation.

„*Kernschussweite für Polgeschütz erreicht*“, lautete Sekunden später die nächste Meldung, die aber von dem Ruf „*Gegner eröffnet Feuer*“ fast übertönt wurde.

Die CALLAMON wich einigen gut gezielten Waffenstrahlen aus, schlug Haken und täuschte die gegnerische Zielerfassung für ein paar Sekunden, im dem der Erste Pilot durch den Partikelstrom der Triebwerke des flüchtenden Schiffs flog. Anschließend musste das Schiff einige heftige Treffer hinnehmen, die das Schirmfeld in Schwingungen versetzten, den Schlachtkreuzer aber in keine große Bedrängnis brachten. Der Kommandant der Walze sah schließlich ein, dass er damit das Ende für sein Schiff nur herauszögerte, und die Geschütze des Kugelraums, den er so unterschätzt hatte, jeden Moment Tod und Verderben speien würden, noch bevor sein Schiff die nötige Geschwindigkeit erreicht hatte, um im Linearraum zu verschwinden. Zwar würde sein Schiff nicht vernichtet werden, soweit kannte er die Terraner, aber man würde es kampfunfähig schießen und aufbringen. Er sah nur noch eine letzte Möglichkeit, um der Gefangennahme zu entgehen, und gegebenenfalls doch noch mit einem blauen Auge aus diesem Beutezug zu entkommen, der zunächst so leicht ausgesehen hatte.

Die Walze und ihr unerbittlicher Verfolger waren tiefer in das System hineingeflogen und näherten sich der Umlaufbahn des vierten Trabanten der kleinen weißen Sonne. Die Walze drehte plötzlich auf den besiedelten Planeten zu, obwohl der Besatzung klar sein musste, dass sie ihn nicht mehr vor ihrem Gegner, der über ein gewaltige Triebwerksleistung verfügte, erreichen konnten.

„*Achtung!*“, der Ruf aus der Ortungszentrale klang aufgeregt, „*Gegner feuert salvenweise konventionelle Raumtorpedos. Objekte verteilen sich und nehmen Kurs auf Planet Vier; Walze dreht Richtung Zentralgestirn*“.

Der Besatzung in der Zentrale wurde schlagartig der Grund für dieses Manöver klar. Den gefechtsklaren Schlachtkreuzer hätten diese Lenkwaffen kaum aufhalten können. Der Kommandant der angeschlagenen Walze stellte die CALLAMON mit der Aktion vor die Wahl, entweder sein Schiff anzugreifen oder zu versuchen, die Torpedos zu vernichten, die mit hohen Werten auf die besiedelte Sauerstoffwelt zurasten. Zwar war der Schlachtkreuzer schnell, aber auch er konnte nicht an zwei Orten gleichzeitig sein, und andere Schiffe waren im System nicht zu orten. Der Überschwere in der Zentrale der stumpfnasigen Walze rechnete fest damit, dass sein Gegner abdrehen würde um zu versuchen die Torpedos abzufangen, bevor diese große Teile der besiedelten Welt in glühende Krater verwandeln konnten. Er selbst würde dann genug Zeit haben um im Linearraum unterzutauchen und schon nach kurzer Zeit aus der Reichweite der terranischen Halbraumspürer verschwunden.

In der Zentrale der CALLAMON herrschte für einen kurzen Moment betretenes Schweigen, während die Flugkörper sich schnell in Richtung des Planeten entfernten.

„*Aufschlag des ersten Torpedos in 19 Minuten*“ klang es aus der Ortungsabteilung. Jedem an Bord war klar, würde nur eine der fliegenden Bomben ihr Ziel erreichen, könnte das für die Agrarwelt verheerende Folgen haben, selbst wenn keine Siedlung direkt getroffen würde.

Die Stimme des Kommandanten klang hart und metallisch, als sie aus der Bordkommunikation per Überrangschaltung alle anderen übertönte.

„*Kommandant an Funkzentrale: Warnung an Paton`s Planet absetzen - an Ersten Piloten: Verfolgungskurs beibehalten - an Feuerleitzentrale: Feuerfreigabe für Wirkungfeuer auf bekanntes Ziel, schnellster Salventakt.*“

Erneut dröhnten die Geschütze in ihren drehbaren Panzerkuppeln auf. Glutball für Glutball detonierte im Schutzschirm des Ziels, das seinerseits mit schweren Breitseiten aus seinen Energiegeschützen antwortete. Das Schutzfeld der CALLAMON wurde erneut aufs Äußerste belastet. Dann begann das Schirmfeld der Walze zu flackern und erste Strukturrisse taten sich auf. Der Kommandant der

CALLAMON war jetzt nicht mehr gewillt, das feindliche Schiff mit zeitraubenden Manövern kampf- und bewegungsunfähig zu schießen. Ein Gefecht zwischen zwei Schiffen war die eine Sache, aber ein gezielter Anschlag auf eine friedliche und wehrlose Welt eine andere.

Der Schutzschirm der Walze brach unter dem Trommelfeuer der CALLAMON zusammen. Das Schiff verging in einer gewaltigen Explosion, als gleich mehrere Transformladungen nahe dem nun ungeschützten Rumpf explodierten. Die kleine Sonne, die kurze Zeit hell strahlte und dann in sich zusammenfiel, war das letzte, was von dem Kriegsschiff der Überschweren übrig blieb.

Die CALLAMON wich mit einem harten Manöver dem zusammenfallenden Gasball aus und nahm mit Vollschub Kurs auf die Siedlungswelt. Noch bevor die ersten Torpedos in die Reichweite der Geschütze kamen, leuchtete im Raum weit vor Paton's Planet ein Licht nach dem anderen auf. Nach einigen banger Minuten traf der ersehnte und erwartete Funkspruch ein: *„Sämtliche Torpedos abgefangen; keinerlei Einschläge auf dem Planeten; kehren wie vorgesehen in die Basis zurück.“*

Der Kommandant wartete ab, bis die Jubelschreie in den Kopfhören verklungen waren, mit denen sich die Männer von ihrer Anspannung befreiten. Dann erhob er sich etwas steifbeinig aus seinem Kontursitz und ließ den faltbaren Raumhelm in den Kragen seines Schutzanzuges zurückgleiten. Er ging die einzelnen Stationen ab und sagte, nach dem er mit seiner kurzen Überprüfung wohl zufrieden war:

„Gut, in drei Tagen treffen die Posbis ein und werden eine neue Systemverteidigung installieren, die zumindest einzelne Angreifer abschrecken wird. Bis dahin werden wir wohl Ruhe vor weiteren Besuchern haben und eine Pause haben wir uns redlich verdient. Wir fliegen die Basis an.“

Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, verließ er die Zentrale, um im Schiff die Schäden zu sichten, die dieses harte Gefecht hinterlassen hatte. Als sich das schwere Panzerschott des Haupteinganges hinter ihm geschlossen hatte, blickte der erste Offizier kurz in die Runde und sagte mit Anerkennung in der Stimme:

„Da hat der Alte mal wieder die richtige Nase gehabt. Unser Versteck im Eisring war goldrichtig, und es war auch mehr als richtig, die Beiboote als Rückendeckung auf Paton's Planet zu verstecken. Sehen wir zu, dass wir dorthin kommen! Sonst haben die Siedler unsere Freunde in den Jägern, Space-Jets und Korvetten schon heillos abgefüllt, bevor wir dort eintreffen.“

Januar 2004

Bemerkungen:

Mit dem Band 1074 *„Lockruf aus M 3“* feierte K.H. Scheer nach einer Abwesenheit von fast 10 Jahren sein erstes Comeback in der PERRY-RHODAN-Serie. In diesem Roman führte er nicht nur die Figur des Admirals Clifton Callamon in die Serie ein, sondern auch eine neue Schiffsklasse: Die schnellen Offensivkreuzer der SODOM-Klasse, eine spezielle Ausführung der bekannten Schlachtkreuzer der SOLAR-Klasse.

Callamon und sein Schiff, die SODOM, stammten aus der Hochzeit des Solaren Imperiums und hatten über 1600 Jahre konserviert überstanden.

Ich bin der Ansicht, dass KHS mit dieser Figur einige widersinnige Verhaltensweisen der Terraner des Jahres 412 NGZ aufzeigen wollte. Außerdem stand m.E. Callamon, dessen Ansichten in der Epoche, in die er verschlagen worden war, niemand mehr verstand, seiner Zeit auch für KHS selber und sollte verdeutlichen, wie er sich selbst in der damals aktuellen Serie fühlte - auch wenn der Autor die Figur absichtlich überzog, um einige Leute auf die Schippe zu nehmen.

So nett die Idee von KHS auch damals war, einen Altterranner quasi als Elefant im Porzellanladen bei den Galaktikern auftreten zu lassen, konstruierte er nichtsdestotrotz mit der Einführung der SODOM-Klasse einen Widerspruch zur bekannten Serienhandlung, denn diese Schiffe waren in der Handlung der alten Romane natürlich nie aufgetaucht!

Und so setzte ich mich hin und entwarf ein Exposé, in dem dieser Umstand am Rande erklärt werden sollte. Dazu fügte ich noch einige andere lose Fäden aus der Serie und bekam so einen m.E. recht interessanten Plot für einen Roman zusammen.

Leider ist der noch nicht geschrieben worden und die Datei liegt wohl verwahrt im Giftschränk, wo sie auch sicher noch lange, wenn nicht sogar für immer liegen bleiben wird. Die hier vorliegende Story spielt einige Monate nach dem angedachten Roman und erklärt zumindest auch, wo die Schiffe der SODOM-Klasse abgeblieben sind.